

Zusatz von Alkali nahm ich die Base mit Aether auf und liess im Vacuum stehen. Nach einiger Zeit schieden sich warzenförmige Gebilde ab, die wiederholt aus Alkohol umkrystallisirt farblose Nadeln bildeten. Der Schmelzpunkt lag bei 153°. In Wasser ist die Base unlöslich, leicht löslich in Alkohol, Benzol, Aether, Chloroform. Eine blaue Fluorescenz der Lösung liess auf geringe Verunreinigung schliessen, doch lieferte die Analyse gute, auf die Formel  $C_{21}H_{21}N$  stimmende Resultate.

	Gefunden		Berechnet
C	87.76	87.55	87.80 pCt.
H	7.34	7.50	7.31 »

Das Chlorhydrat bildet feine, kaum gelbe Nadeln. Der Schmelzpunkt ist ungenau.

Das Platinsalz bildet gelbe Nadeln, die in heissem Wasser löslich sind und bei 79—80° schmelzen. Eine mit dem lufttrockenen Salz ausgeführte Analyse stimmte auf ein 1 Molekül Wasser enthaltendes Salz:  $(C_{21}H_{21}N \cdot HCl)_2PtCl_4, H_2O$ .

	Gefunden	Berechnet
C	50.14	50.32 pCt.
H	4.80	4.59 »

Das Pikrat bildet Nadelchen mit dem Schmelzpunkt 149°. Das Goldsalz erhielt ich nur in öligor Form.

#### 344. F. Heiber: Ueber den Hydrofurfuryllutidindicarbonsäure-ester und einige seiner Derivate.

[Aus dem chemischen Institut der Universität Breslau.]

(Eingegangen am 13. Juli.)

Anschliessend an die Arbeiten von Hantzsch »Ueber die Synthese pyridinartiger Verbindungen aus Acetessigäther und Aldehydammoniak«<sup>1)</sup> wurden die folgenden Untersuchungen unternommen. — Bereits liegt eine Andeutung von Schiff und Puliti über den Gegenstand vom Jahre 1883 vor; da aber weitere Veröffentlichungen der genannten Forscher seitdem unterblieben sind, so habe ich die Versuche darüber auf Anregung von Hrn. Prof. Ladenburg wieder aufgenommen.

<sup>1)</sup> Ann. Chem. Pharm. 215, 8.

<sup>2)</sup> Diese Berichte XVI, 1607.



Salzes noch eine grössere oder kleinere Menge der freien Base als Oel. Man kann daraus durch vorsichtiges Zusetzen von verdünnter Salpetersäure, so lange noch eine Trübung entsteht, ein weniger reines Product ausscheiden.

Die Verbindung ist in Wasser sehr schwer löslich, leicht löslich in Alkohol und wird auch von Aether ziemlich leicht aufgenommen.

Furfuryllutidindicarbonsäurediäthylester,  $C_{17}H_{19}NO_5$ .

Denselben gewinnt man aus dem salpetersauren Salz durch Schütteln mit einer Lösung von kohlensaurem Natron. Man kann hierzu ein weniger reines Product benutzen. — Zur Analyse wurde ein Theil der freien Base in ätherischer Lösung nochmals mit kohlen- saurem Natron behandelt und nach dem Verdunsten des Aethers ein unter der Luftpumpe fest werdendes Oel erhalten.

Die Substanz färbt sich am Licht gelb. Sie schmilzt bei  $40-41^{\circ}$ , ist in Wasser fast unlöslich, leicht löslich in Aether und Alkohol. Aus letzterem jedoch ist dieselbe nicht zur Krystallisation zu bringen. Die Elementaranalyse ergab folgende Zahlen:

0.1842 g Substanz ergaben 0.4332 g Kohlensäure und 0.107 g Wasser.

	Berechnet	Gefunden
$C_{17}$	204 = 64.35	64.14 pCt.
$H_{19}$	19 = 6.00	6.45 »
$N_1$	14 = 4.41	— »
$O_5$	80 = 25.23	— »
	<u>317 = 99.99</u>	

Das Platindoppelsalz der salzsauren Base,  $PtCl_4(C_{17}H_{19}NO_5 \cdot HCl)_2$ , wird sehr leicht als krystallinischer Niederschlag aus einer nicht zu verdünnten Lösung der salzsauren Base durch Versetzen mit wässrigem Platinchlorid erhalten. Nachdem dasselbe einmal aus Alkohol umkrystallisirt und bei  $110^{\circ}$  getrocknet wurde, ergab es für Platin folgenden Werth:

Ber. für $C_{34}H_{40}N_2O_{10}Cl_6Pt$	Gefunden
Pt 18.64	18.62 pCt.

Veränderung in meiner Lebensstellung nöthigte mich, die Arbeit hier abzubrechen. Sie wird in dem hiesigen Laboratorium fortgesetzt werden.